

# Anders, aber intensiver

## Anfang mit Abstand: So lief die Einschulung an der Neuenkirchener Grundschule

Von Gesa Hustedede

**NEUENKIRCHEN** In den vier Samtgemeinden im Osnabrücker Nordkreis hatten die Schulanfänger am Samstag ihren großen Tag. Ausgestattet mit Schultasche und bunter Schultüte, erlebten die neuen Erstklässler ihren ersten Tag in ihren neuen Klassen. Aufgrund der Corona-Pandemie liefen die Einschulungsfeiern allerdings anders ab als gewohnt – auch an der Grundschule Neuenkirchen im Hülsen.

Gesittet und der Reihe nach statt Trubels. Die Einschulung in die erste Klasse der Grundschule Neuenkirchen im Hülsen ging am Samstag etwas anders vonstatten als sonst. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die rund 50 Erstklässler in drei Gruppen eingeschult.

Unter coronabedingten Hygiene- und Abstandsvorschriften versammeln sich Eltern und Kinder vor der Schule. Die erste Gruppe ist um 8.30 Uhr an der Reihe, um 9.30 Uhr folgt die nächste, um 10.30 Uhr die letzte der drei Gruppen.

Mit Mund-Nase-Schutz und desinfizierten Händen, aber auch mit den üblichen bunten Schultaschen und -tüten geht es in die Aula. Dort hat jede Familie einen zugewiesenen Platz, immer mit Abstand zu den Stühlen. Am Platz können die Masken abgesetzt werden. Pro Kind dürfen allerdings nur zwei Personen zur Begleitung mitkommen. Meist sind die Eltern mit dabei, Geschwister und Großeltern können den großen Tag der kleinen Schulanfänger diesmal nicht hautnah miterleben.

In der Aula heißt Schulleiterin Susanne Langelage die Familien herzlich willkommen. Auch für sie ist es die erste Einschulung an der Grundschule in Neuenkirchen. Die Rektorin hatte die Stelle erst im Februar 2020 angetreten – kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie. „Du bist jetzt ein Schulkind“, begrüßt Susanne Langelage die neuen Erstklässler. Dabei



In mehreren Gruppen und unter Achtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln fand am Samstag die Einschulungsfeier an der Grundschule Neuenkirchen im Hülsen statt. Fotos: Gesa Hustedede

vergleicht sie die Schule mit Gummibärchen – bunt und verschieden, aber dennoch eine Gemeinschaft. Mit dem Vergleich möchte sie sagen: „Du passt hinein, und du gehörst dazu.“

### Hüte und Schirme

Es grüßt außerdem Pastor Michael Grimmsmann per Filmbeitrag. Er wünscht einen schönen Schulanfang und erzählt davon, dass zur Schule gehen auch ein bisschen bedeutet, die Behütung der Eltern abzulegen. Hierzu trägt er symbolisch mehrere Kleider und Kopfbedeckungen auf einmal, wie eine Mütze für den Winter, einen Sonnenhut für den Sommer und einen Fahrradhelm. „Gott behüte uns ganz leicht“, so sagt er. Auch Gemeindeferentin Cornelia Elm wünscht alles Gute und spannt dabei einen großen Regenschirm auf. Damit sagt sie den Kindern: „Gott bewahrt uns wie ein großer Schirm.“

Zuletzt hatte sich die Schulgemeinschaft der Grundschule noch etwas ganz Besonderes ausgedacht.

Anstelle einer sonst üblichen Theateraufführung grüßen die Schulkinder ihre neuen Mitschüler in einem Film. Sie berichten, was ihnen am besten an der Schule gefalle, welche Tipps sie für die neuen Erstklässler haben und wie sie ihre Lehrerinnen finden.

Klar, was den meisten am besten gefällt: die Pausen. Aber auch der Unterricht, die Lehrer, das Lernen sowie die Gute und spannt dabei einen geschätzt. Zudem raten sie, sich immer viel zu melden, und wünschen den Erstkläss-

lern viel Spaß und neue Freunde, und dass sie sich wohlfühlen.

Im Anschluss werden die Kinder in ihre Klassen, die alle nach ihrem Klassentier benannt sind, aufgeteilt und erleben ihre ersten Minuten im Klassenraum. Die Eltern dürfen nicht mit und müssen nach der Verabschiedung draußen warten. Susanne Langelage ruft die Eltern noch zur Vermeidung des Verkehrschaos morgens und nach der Schule auf. Nach Möglichkeit, so bittet sie die

Eltern, lieber mit dem Fahrrad oder zu Fuß kommen. Schülerlotsen seien zudem vor Ort, um zu helfen.

### „Es ist, wie es ist“

Und wie haben die Beteiligten die Einschulung unter Corona-Bedingungen erlebt? Für sie ist die Einschulung mit Hygienevorschriften und Vorbereitungen etwas aufwendiger, berichtet Schulleiterin Susanne Langelage. Durch die Aufteilung der Einschulung in Gruppen habe sie die Zeremonie an sich

jedoch als „entspannter und intensiver als sonst“ empfunden. Ein Theaterstück der Drittklässler sei der Situation geschuldet nicht möglich gewesen. Umso mehr freue sie sich über die erstellten Filmbeiträge. Für die Lehrer sei der Aufwand ähnlich, aber anders gewesen. Es ging nichtsdestotrotz darum, es den Kindern so besonders wie möglich zu machen.

Die Eltern nahmen die Änderungen überwiegend gelassen. „Es ist, wie es ist“, fasste ein Vater die Situation zusammen. Schade fanden einige es allerdings, dass sie nicht mit ihren Kindern in die Klassen durften, um dort ein Foto zu machen. Den Kindern hat ihre Einschulung dennoch gefallen. „Wir haben uns zunächst die Hände gewaschen und dann ein Spiel gespielt“, erzählte der sechsjährige Jona. Auch der sechsjährigen Ida gefiel die kurze Zeit im Klassenraum bereits sehr gut: „Wir haben gemalt und eine Geschichte gehört.“ Ihre Mitschüler kannten beide Erstklässler bereits. „Bis auf einen“, ergänzte Jona.



Vor der Einschulungsfeier hatten die Erstklässler Spielplatz auf dem Schulhof zu erkunden.